

# Beauftragt durch den Heiligen Geist – Wenn Gott Menschen zum Dienst befähigt

Gott beruft Menschen zu einem speziellen Dienst, autorisiert sie dazu und befähigt sie dazu. Das ist eines der Grundmuster des Handelns Gottes in der Geschichte. Gott delegiert, er beauftragt, er autorisiert – aber nicht so, dass er seine Menschen programmieren würde wie ein Roboter oder Automat.

Vielmehr findet sich in der Beauftragung eines Menschen durch den Heiligen Geist aufgrund einer Initiative Gottes eine beeindruckende Mischung von

- *Auftrag* (Ich will durch dich das und das tun),
- *Autorität* (Ich gebe dir dazu Vollmacht, du bist berechtigt, das zu tun, ich stehe hinter dir, ich verteidige dich und schütze dich)
- *Ausrüstung* (Ich gebe dir die nötige Kraft, Weisheit, Befähigung für diesen Auftrag)
- *Autonomie* (Wie du den Auftrag genau ausführst, in welcher Zeit, ob überhaupt, ob du durchhältst bis zum Schluss... das ist deine Sache, das ist in deine Hände gelegt, da bist du frei! Du bist sehr selbständig in der Erfüllung deines Auftrages, darfst viel selbst entscheiden)

Welch ein Gott, der solche Pakete packt und versendet! So schreibt Gott mit uns Menschen Geschichte.

Ich greife nun aus zahlreichen Beispielen der Heiligen Schrift zwei heraus, Mose und Paulus, welche diese Art der Beauftragung durch den Heiligen Geist verdeutlichen. Sie stehen stellvertretend für viele andere Beauftragungen. Es ist aber nicht gerechtfertigt, zu sagen: Was habe ich kleines Licht mit Mose und Paulus zu tun? Die Grundzüge einer Beauftragung durch den Heiligen Geist finden sich einfach bei diesen beiden und anderen in grosser Schärfe, Deutlichkeit und in grossem Mass. So können sie gut wahrgenommen werden. Bei uns mag es nicht so scharf, deutlich und gross sein – aber es ist da, immer wieder!

## Mose (2. Mo 3, 1-4, 17)

Er wird von Jahweh persönlich angesprochen. Der Auftrag ist spezifisch und konkret. Mose fühlt sich überfordert – zu Recht! Gott sagt ihm seinen Beistand und seine Hilfe zu und schenkt ihm die Befähigung zu besonderen Wunderzeichen. Moses' Angst, viel zu wenig redegewandt zu sein, begegnet Jahweh mit der Zusicherung der Gabe der Rede, die er ja benötigt für den Umgang mit der ägyptischen Regierung: "... Ich will mit deinem Mund sein und dich unterweisen, was du reden sollst." (4, 11–12, REB) Doch Mose sperrt sich aus Angst und Unglauben und so stellt Gott ihm Aaron an die Seite, seinen Bruder, als Moses' und Gottes Sprachrohr. Ein interessanter Zug in dieser (Berufungs-)Geschichte: Gott ist anpassungsfähig, er passt sich unserem Glauben und unserer Empfangsbereitschaft an, ergreift kompensatorische Maßnahmen, kommt uns entgegen. Danke Gott!

In diesem „Berufungspaket“ ist auch die entsprechende Kraft des Geistes enthalten, wie wir später erkennen können: "...*ich werde von dem Geist nehmen, der auf dir ist,*

*und auf sie legen, damit sie mit dir an der Last des Volkes tragen und du sie nicht mehr allein tragen musst.* " (4.Mose 11,17, REB)

Zunächst widerwillig macht sich Moses auf den Weg und wächst in der folgenden Zeit in seine Berufung hinein, packt das Paket sozusagen aus, lernt, den Inhalt zu verwenden. Dabei macht er auch Fehler; er kümmert sich nicht um die Beschneidung seiner Söhne trotz der uralten Anweisung Gottes (vgl. 1.Mose 17,10-14 und 2.Mose 4,24-26) delegiert nicht und erschöpft sich (2.Mose 19,13-27), missbraucht die Autorität Gottes (4.Mose 20,6-13). So kann er den Auftrag Gottes *nicht ganz zuende* führen (4.Mose 20,12), aber doch *bis fast zuende*. So, dass andere nun gut übernehmen und es zuende führen konnten. Diese Fehler wirken sich also aus, ändern aber nichts am Auftrag.

Eine Berufung Gottes trifft nicht auf eine weisse Fläche, ebensowenig trifft die Kraft des Heiligen Geistes jemals auf einen völlig willfähigen Menschen – ausgenommen Jesus Christus. Umso erstaunlicher ist es, was Gott durch Mose und viele andere Menschen in der Geschichte getan hat. Es bleibt doch immer noch sehr viel übrig von der Berufung Gottes – trotz allem „Mitmischen“ des Menschen. Gemischt wird es immer sein!

### **Paulus (Apg 9,1-31 13,1-4 Rö 1,1+5)**

Auch bei Paulus ergreift Gott die Initiative. Wie Mose wird Paulus von Gott direkt angesprochen und in den ersten Tagen seiner neuen Gottesbeziehung empfängt er bereits seinen Lebensauftrag aus dem Munde eines anderen Jüngers (Apg 9,15–16, REB)

Dieser Auftrag ist von Anfang an verbunden mit der entsprechenden Ausrüstung durch den Heiligen Geist: "Hananiah aber ging hin und kam in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus – der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst – damit du wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt werdest." ...Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, daß dieser der Sohn Gottes ist." (Apg 9,17+20, REB)

Jahre später wurde der Auftrag spezifiziert und erweitert: "Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!...Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geist...verkündigten das Wort Gottes" (Apg 13,2, REB).

Paulus war seinem Auftrag gegenüber bis zum Schluss treu, darin ist er uns ein grosses Vorbild: "Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen..." "Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit ..." (Apg 20,24 2.Tim 4,7 REB)

### **Und wir?**

Auch für uns gilt die Tatsache: Gott beauftragt Menschen zur Mitarbeit an seiner Herrschaft in dieser Welt und begabt und bevollmächtigt sie entsprechend ihres Auftrags. Das können kleine Aufträge sein oder große, kurzfristige oder langfristige, leichte oder schwierige. Das Prinzip bleibt das gleiche: immer gibt Gott mit seinem Auftrag Vollmacht, Befähigung, Autorität - und großen Freiraum.

